

1. **Mogelpackung Ökostrom:** Völlig legal ist die Praxis Atom- oder Kohlestrom in Ökostrom umzuetikettieren. **Grundlage dafür ist das RECS** (Renewable Energy Certificate System, Europas Ökostromkontrollstelle, an dem 173 Mitglieder teilnehmen, darunter Energiekonzerne, Umweltverbände und gemeinnützige Vereine), das an einem Musterbeispiel erläutert wird: Ein Stromversorger kauft Strom an der Börse, z. B. aus dem KKW Krümmel für 7 cts/kWh und "veredelt" ihn dann mit 0,05 cts/kWh mit einem Ökozertifikat eines norwegischen Wasserkraftwerkes. Diesen **"umetikettierten" Strom darf er dann als Ökostrom verkaufen**. Der norwegische Betreiber muss dann im Gegenzug die entsprechende Menge Ökostrom in den konventionellen Strom "umetikettieren. Das RECS mache Angebote möglich, bei denen ganze Städte komplett mit Ökostrom versorgt werden, "auf dem Papier ohne, dass eine zusätzliche kWh Ökostrom erzeugt worden ist". Erst kürzlich hatten sich auf diese Weise die Städt. Werke Kassel als Vorreiter für eine "umweltgerechte Stromversorgung" präsentiert mit sauberem Naturstrom für alle Haushalte. Im "atomfreien" Österreich lasen verwunderte Verbraucher, dass ihr Strom formal nicht mehr aus Wasserkraft, sondern aus Kohle- und Atomkraftwerken stammt. Deutlich wird das Umetikettieren im Vergleich mit dem Eierkauf: Der Kunde will Bio-Eier kaufen und erfährt, dass diese **nach RECS zertifiziert** sind. Das bedeutet, **dass irgendwo in Europa die gleiche Menge Öko-Eier produziert wurden, wie ich Käfigeier gekauft habe**. (Spiegel 07.01.08, taz 07.01.08, FR 07.01.08, SZ 7.1.08, <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26671/1.html> 23.11.07)

2. Neben Tschechiens CEZ, Italiens Enel und Electrabel aus Belgien haben auch die deutschen Energieunternehmen E.ON und RWE verbesserte **Angebote für den Erwerb von 49 Prozent des geplanten KKW Belene in Bulgarien** vorgelegt. <http://www.verivox.de/News/articledetails.asp?aid=22621&g=power>, Reuters 09.01.08

3. **Stadtwerke-Klage gegen Kernenergie-Rückstellungen endgültig abgewiesen.** Der Europäische Gerichtshof hat die Klage dreier Stadtwerke gegen eine Entscheidung der EU-Kommission zum System der deutschen Kernenergie-Rückstellungen abgewiesen. Die Kommission hatte entschieden, dass die von den deutschen Kernenergie-Betreibern gebildeten Rückstellungen mit EU-Wettbewerbsrecht vereinbar sind. Damit wird auch die vormalige Bundesregierung in ihrer Auffassung bestätigt, **dass die deutschen Rückstellungen sowohl dem Grunde als auch der Höhe nach zu Recht gebildet wurden**. Der Europäische Gerichtshof hat die Klage der Stadtwerke am 29.11.letztinstanzlich als unzulässig zurückgewiesen. (Deutsches Atomforum e. V. (DAfF), 29.11.07 [Pressemitteilung 12/07](#)). Trotzdem fordert Dr. Hermann **Scheer** (SPD) **im hessischen Wahlkampf** diese Rückstellungen von 30 Mrd. € in einen öffentlich-rechtlichen Fonds einzubringen??? (www.spd.-hessen.de, SZ 04.01.08)

4. **Uranförderung:** im Gegensatz zur ursprünglichen Förderung im Tagebau ("open pit") wird Uran zunehmend in Form eines **"In-Situ-recovery-Verfahrens (ISR)** gewonnen. Dabei wird Wasser mit Hochdruck ins Gestein gepumpt und wieder hochgepumpt. Nach der Aufarbeitung und Trocknung erhält man Yellowcake, das 70-80 % Uran enthält. Weltweit wird rund 1/5 auf diese Weise gewonnen, **in den USA fast durchweg**. (NZZ 10.12.07)

5. Für einen Haushalt mit **3.000 kWh pro Jahr Stromverbrauch werden 7,5 g Uran** (mit 4 % Uran-235) **benötigt**. Das entspricht 900 kg Kohle. (Infomaterial KKW Philippsburg)

6. Zur Abnahme des Windstroms sind in Niedersachsen 400 km Hochspannungsleitungen erforderlich. Das Niedersächsische Erdkabelgesetz sieht vor, dass Stromkabel unterirdisch verlegt werden können, wenn Sie in 200 m Entfernung von Häusern gebaut werden. Die **unterirdische Verlegung ist 4-10x so teuer** wie oberirdische Leitungen. Interessant: eine der geplanten Strecken führt **durch Gabriels Wahlkreis Salzgitter-Wolfenbüttel** (Welt 13.10.07)

7. **E.ON will seine Position in Schweden stärken** und 3,9 M. € bis 2010 ausgeben (neue Produktionsstätten und Modernisierung von Anlagen und Netz). E.ON ist 03.01.08)

8. Die **Regierungen Osteuropas wollen sich vom russischen Öl und Gas unabhängiger machen. Daher investieren sie Milliarden in Kohle- und Atomkraftwerke** - und ein wenig in Windenergie. Der Anteil beim Import russischen Rohöls betrug in Ungarn im September 2006 83,5 %, in Polen waren es 77,2 %, in Deutschland 34,1%. Mit der Wirtschaft brach Anfang der 90er-Jahre zunächst auch der Energieverbrauch ein. Seit dem Jahr 2000 steigt er in Osteuropa aber wieder an. **In Polen haben sich EON, RWE und EnBW in das Verteilernetz für Strom eingekauft**, EnBW und MVV beteiligen sich zusätzlich an Nahwärmenetzen. Das mit 38 Mill. Einwohnern größte Land unter den neuen EU-Mitgliedern produziert seinen Strom heute fast ausschließlich aus Kohle. Gas- und Ölimporte machen zusammen 30 % des Primärenergieverbrauchs aus. (FTD, 11.11.07, <http://www.ftd.de/politik/europa/Osteuropa%20Raus%20Schatten%20Bohrt%FCrme/275348.htm>)

9. **" Die Windenergie auf dem Meer ist für Siemens ein bedeutsamer Zukunftsmarkt"** (Ganzseitige Sonderveröffentlichung der Siemens AG in der FAZ, Dez.07). Im Jahr 2007 hat Siemens an der Westküste Englands in der Liverpooler Bucht 25 Windturbinen mit je 3,6 MW Leistung errichtet. 2008 wird Siemens an der Ostküste mit Partnern den größten Windpark der Welt mit 54 Windturbinen mit insgesamt 180 MW errichten.

Die Kosten der Meseberger Beschlüsse zur Klimapolitik betragen: 500 Mrd.€ bis 2020

www.buerger-fuer-technik.de/body_kosten_meseberger_beschlusse.html

Bankverbindung: Volksbank Marl-Recklinghausen Kto Nr. 905 888 205, BLZ 426 610 08